



# POLIZEILICHE KRIMINALSTATISTIK 2013

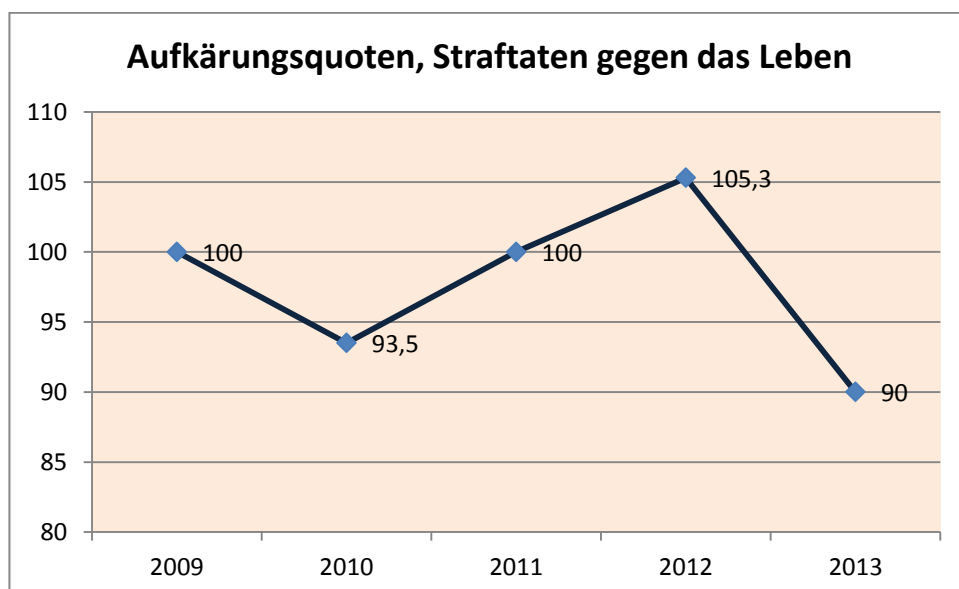
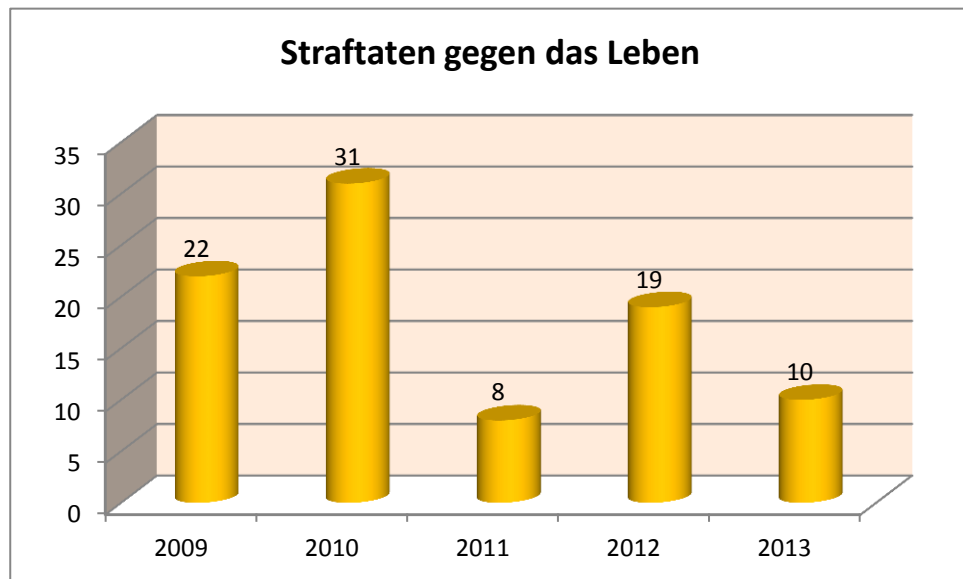
---

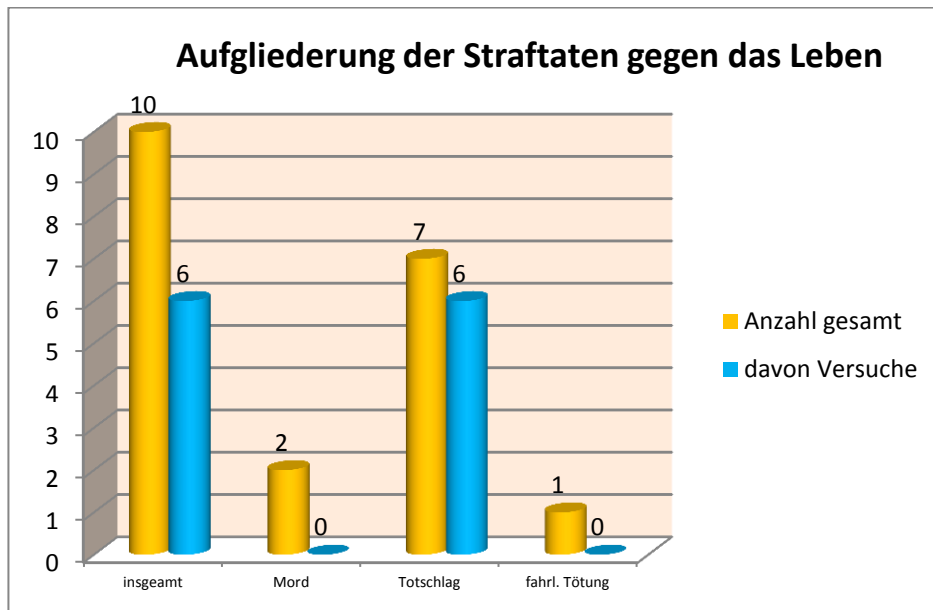
Pressekonferenz des  
Polizeipräsidiums Trier zur  
Straftatenentwicklung



## II. Straftaten gegen das Leben

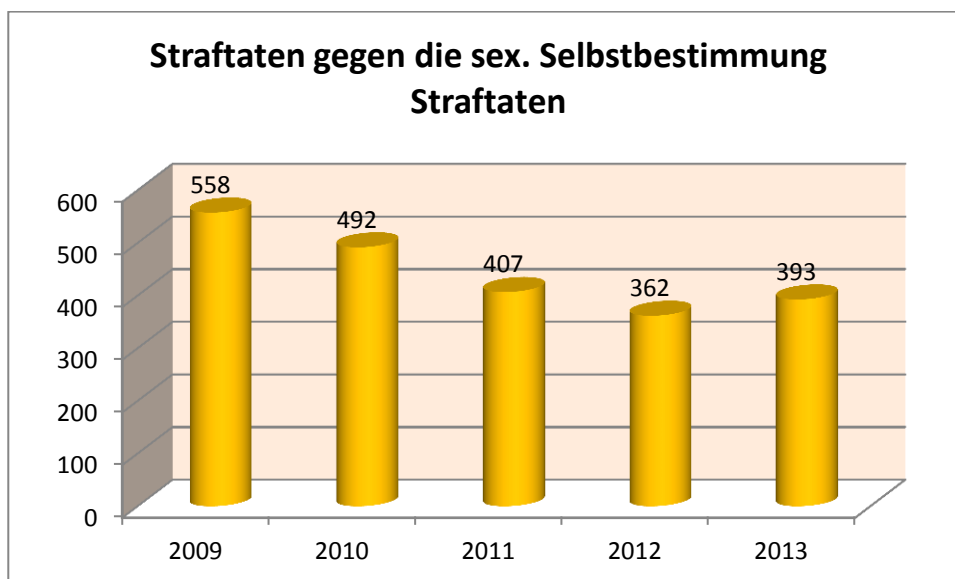
Die Fallzahlen sind um 9 Fälle auf 10 Delikte gesunken. 6 Straftaten wurden im Versuchsstadium beendet. Die Aufklärungsquote beträgt 90 %.

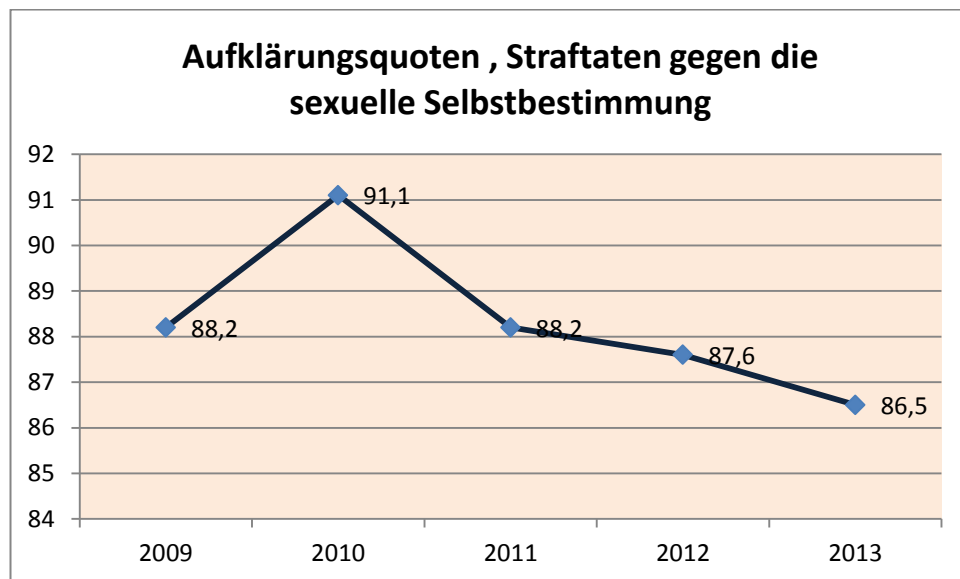




### III. Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung

Die Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung sind präsidialweit um 31 Fälle auf 393 Delikte gestiegen; die Aufklärungsquote beträgt 86,5 %.





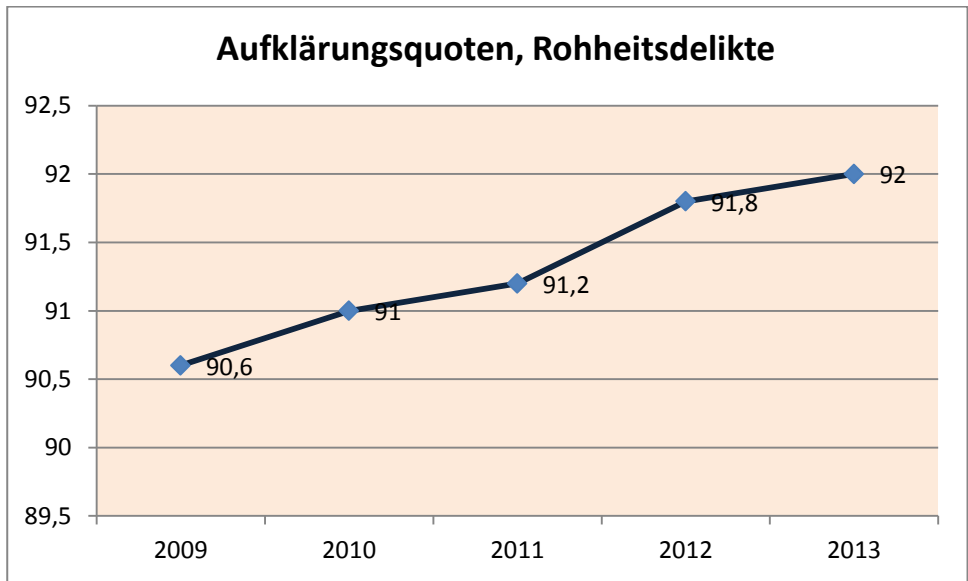
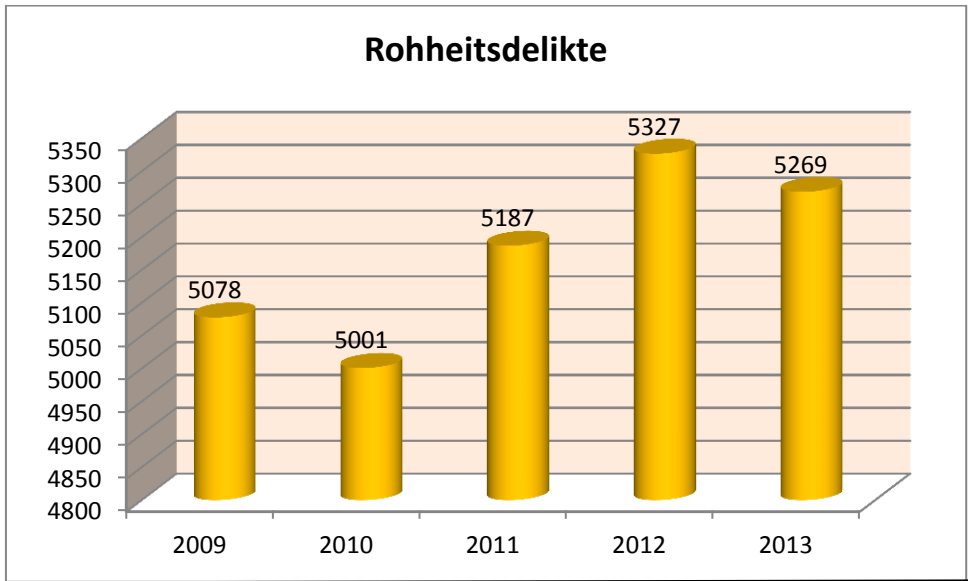
Die Entwicklung der Fallzahlen in diesem Problembereich ist im Mehrjahresvergleich unauffällig.

Allerdings weisen die Fallzahlen des Deliktsbereichs „Verbreiten von pornografischen Schriften“ eine Steigerung von 22 Fällen auf (plus 39,3 Prozent).

Ursächlich ist die Sachbearbeitung in einzelnen Fällen, die auf Erkenntnissen bundesweiter bzw. internationaler Ermittlungsoperationen beruhen.

#### **IV. Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit (Raub, Körperverletzung, Freiheitsberaubung etc.)**

Die erfassten Straftaten sind um 58 Fälle (minus 1,1 %) auf 5269 Straftaten gesunken. Die Aufklärungsquote erreicht mit 92 % im Mehrjahresvergleich einen Höchststand.



---

Während die Fallzahlen im Zeitraum von 2010 bis 2012 jeweils einen Anstieg zu verzeichnen hatten, sind sie im Jahr 2013 erstmals wieder gesunken.

Dieser Rückgang wird maßgeblich durch die Anzahl der festgestellten Körperverletzungen bestimmt. Diese verzeichnen ein Minus von 41 Fällen auf 3852 Delikte (minus 1,1 %). Der Rückgang spiegelt sich auch in der Entwicklung der Gefährlichen Körperverletzungen wieder ( Rückgang um 22 Fälle auf 860 Delikte = minus 2,5 % ).

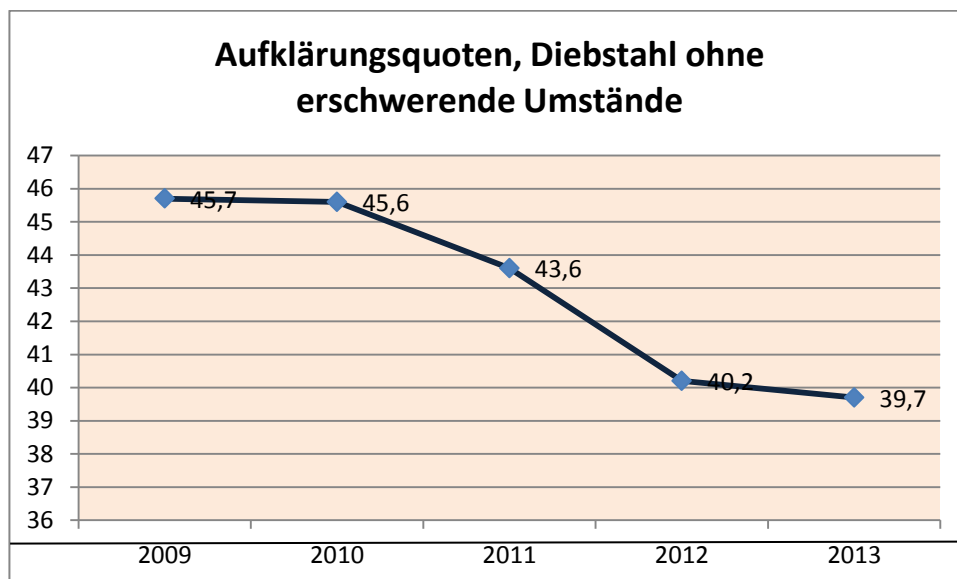
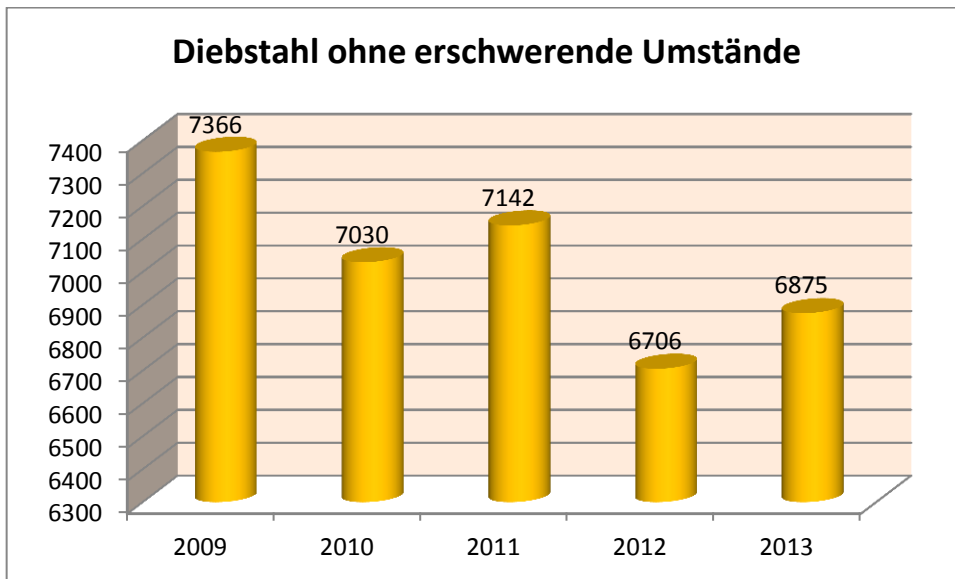
Allerdings ist im gesamten Präsidialbereich ein Anstieg der Raubüberfälle auf Spielhallen um 12 Delikte auf 13 Fälle zu verzeichnen. Es konnten mehrere verantwortliche Tätergruppierungen ermittelt und Untersuchungshaftbefehle bei der Justiz erwirkt werden.

Auch der Deliktsbereich „Sonstige Raubüberfälle auf öffentlichen Wegen und Plätzen“ weist eine negative Tendenz auf ( Anstieg um 15 Fälle auf 67 Delikte ), ohne dass ein örtlicher Schwerpunkt festzulegen ist. Beim ermittelten Täterkreis handelte es sich überwiegend um Jugendliche bzw. Heranwachsende. Bevorzugtes Raubgut waren Bargeld sowie technische Geräte, wie Mobiltelefone bzw. Smartphones.

In 39 Fällen aller Raubdelikte (= 22,3 %) endet die Straftat im Versuchsstadium.

## **V. Diebstahl ohne erschwerende Umstände**

Der einfache Diebstahl ist um 169 Fälle (plus 2,5 %) auf 6875 Delikte gestiegen; die Aufklärungsquote beträgt 39,7 % und liegt damit nur geringfügig unter dem Vorjahresniveau.



#### Erklärung:

Der Bereich des Diebstahls ohne erschwerende Umstände (einfacher Diebstahl) weist unterschiedliche Entwicklungen auf.

Die Ladendiebstähle sind erstmals wieder seit Jahren auf 1678 Fälle gestiegen (plus 55 Fälle = 3,4 %); ebenso die Diebstähle aus Dienst- und Büroräumen (plus 63 Fälle = 20 %) auf 377 Fälle. Ob es sich dabei um eine allgemeine Tendenz handelt, wird zukünftig zu beobachten sein.

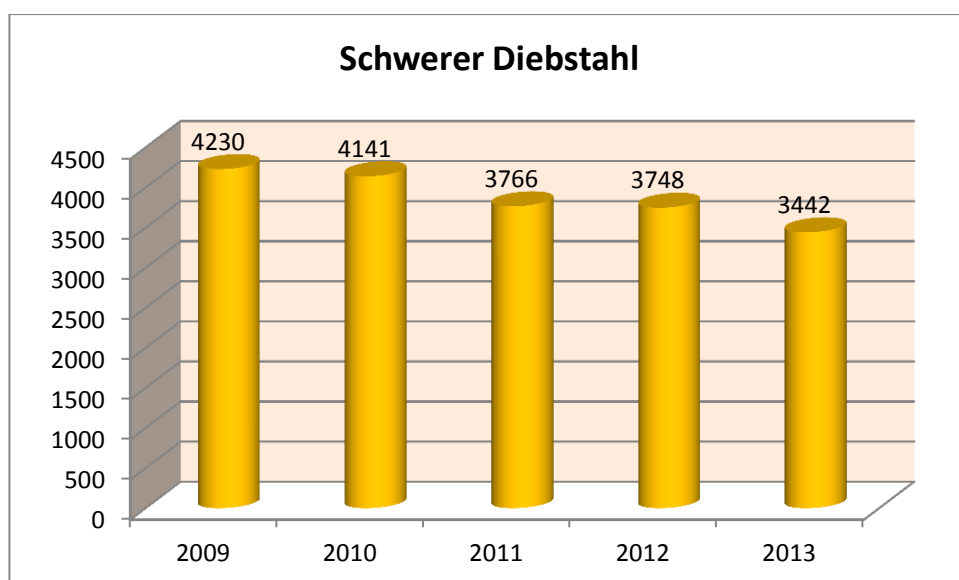


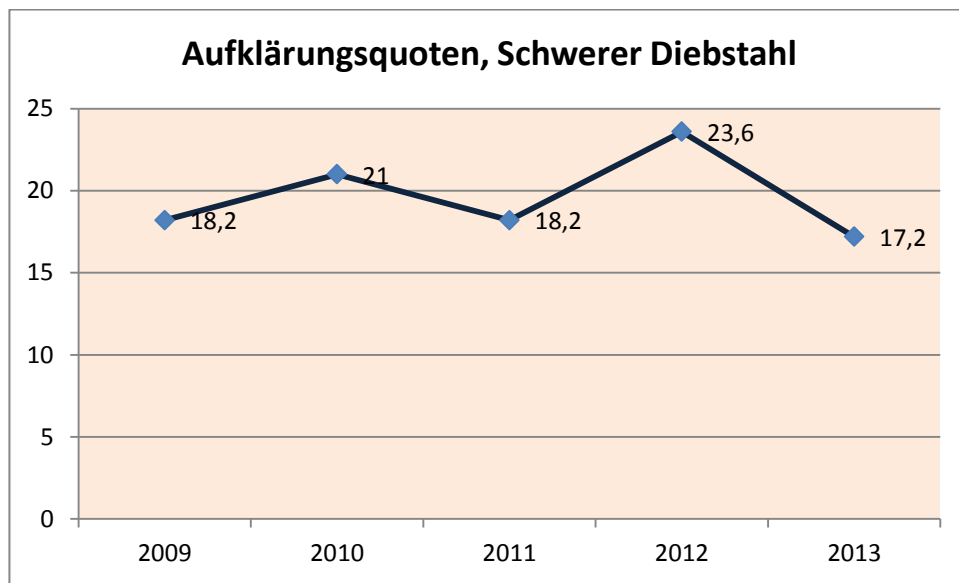
Zurzeit ist von üblichen Schwankungen im Mehrjahresvergleich auszugehen.

Die Polizeiliche Kriminalstatistik weist einen Anstieg der einfachen Diebstähle aus Wohnungen aus ( plus 99 auf 399 Fälle = + 33 % ). Tatorte sind schwerpunktmäßig die Bereiche Trier, Saarburg, Schweich und Idar-Oberstein. Infolge unzureichender Sicherung war ein Betreten der Wohnungen in einer Vielzahl von Fällen möglich. Einen Schwerpunkt der ermittelten Tatverdächtigen bildete die Gruppe der unter 21-jährigen. Beim Diebesgut handelte es sich überwiegend um Bargeld, Kleidung und Elektrogeräte, wie Mobiltelefone.

## VI. Diebstahl unter erschwerenden Umständen

Die Fallzahlen des schweren Diebstahls sind um 306 Fälle (minus 8,2 %) auf 3442 Fälle zurückgegangen. Die Aufklärungsquote ist rückläufig und befindet sich nach einem Höchststand im Jahr 2012 mit 17,2 % etwa wieder auf dem Niveau der Vorjahre.





Die im Mehrjahresvergleich festgestellte rückläufige Tendenz setzt sich fort.

Einen Schwerpunkt stellt dabei der Rückgang der Einbrüche in Dienst-, Büro- und Lagerräume mit einem Minus von 150 Fällen (= minus 19,5 %) dar.

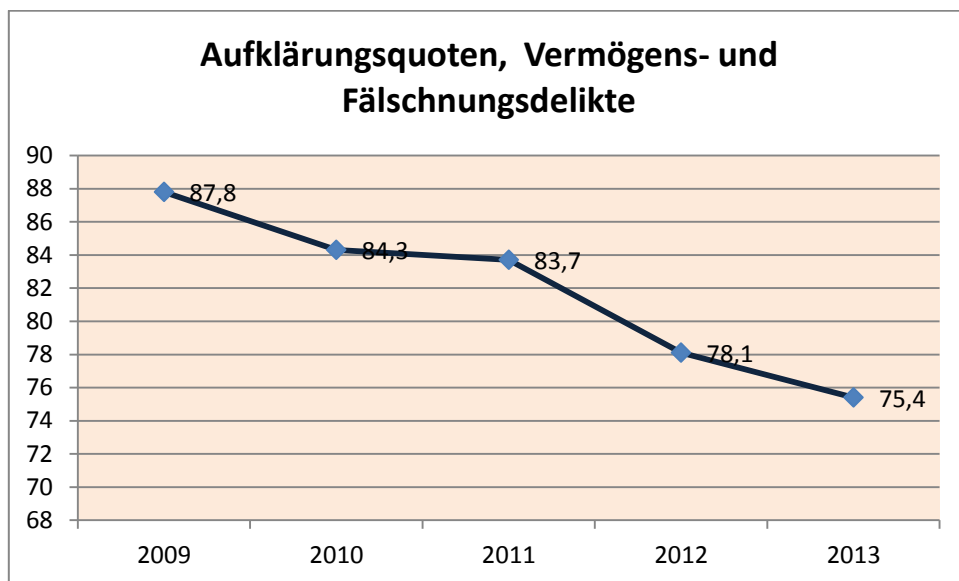
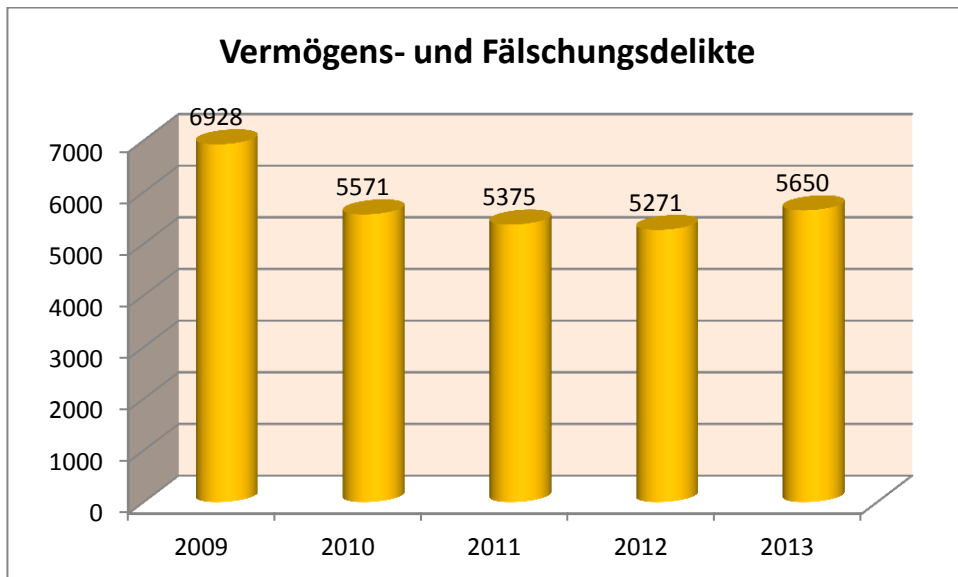
Ein Anstieg hingegen ist bei den Wohnungseinbrüchen zu verzeichnen (plus 122 Fälle = plus 20,9 %). Örtlich ist schwerpunktmäßig der grenznahe Raum zu Belgien betroffen.

Den Schweren Ladendiebstahl kennzeichnet eine hohe Steigerungsrate von plus 65,4 % (= plus 34 auf 86 Fälle).

Im Bereich Trier waren Ermittlungen gegen eine organisiert agierende Tätergruppe anhängig, die sowohl im Präsidialbereich als auch überregional gewerbs- und bandenmäßig Ladendiebstähle begangen haben. Es konnten mehrere Haftbefehle erwirkt werden.

## VII. Vermögens- und Fälschungsdelikte

Bei den Vermögens- und Fälschungsdelikten ist nach mehrjährigem Rückgang der Fallzahlen ein Anstieg um 379 Fälle (plus 7,2 %) auf 5650 Delikte zu verzeichnen.



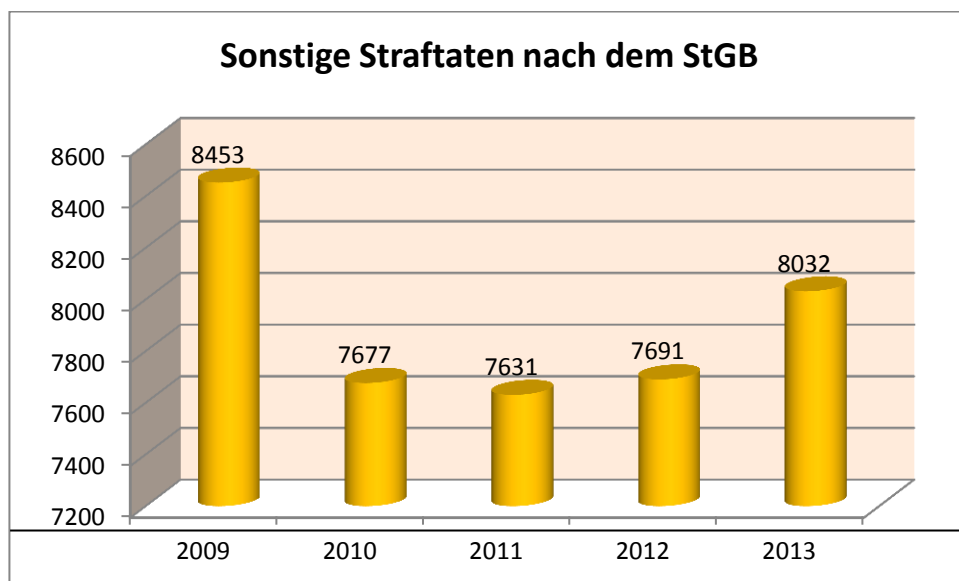
Die Entwicklung in den Vermögensdelikten zeigt gegenüber den Vorjahren eine deutliche Steigerung der Fallzahlen auf. Der Anstieg ist auf die folgenden Deliktsbereiche zurückzuführen:

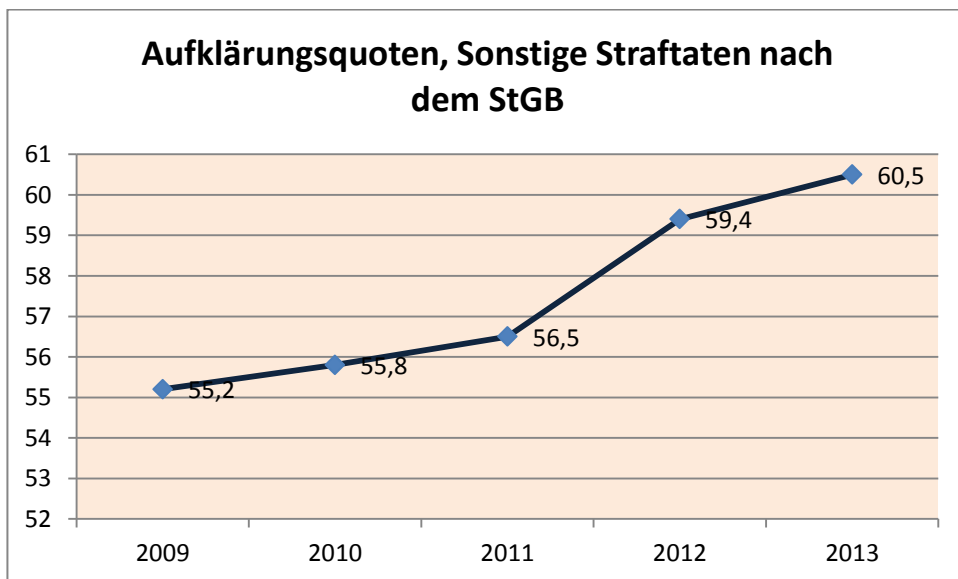
- Waren- und Warenkreditbetrug, plus 281 auf 1511 Fälle 0 22,8 %, sowie
- Unterschlagung; plus 73 auf 1011 Fälle = 7,8 %

Bei den Delikten des Warenbetruges handelte es sich schwerpunktmäßig um Internetstraftaten, die überwiegend im Zusammenhang mit Angeboten auf Verkaufsplattformen standen. In einer Vielzahl von Fällen wurden - trotz erfolgter Geldzahlung – keine Waren ausgeliefert.

### VIII. Sonstige Straftatbestände gemäß StGB

Die Fallzahlen sind mit 8032 Straftaten deutlich angestiegen ( plus 341 Fälle = plus 4,4 %), liegen damit aber immer noch unter dem Niveau von 2009.

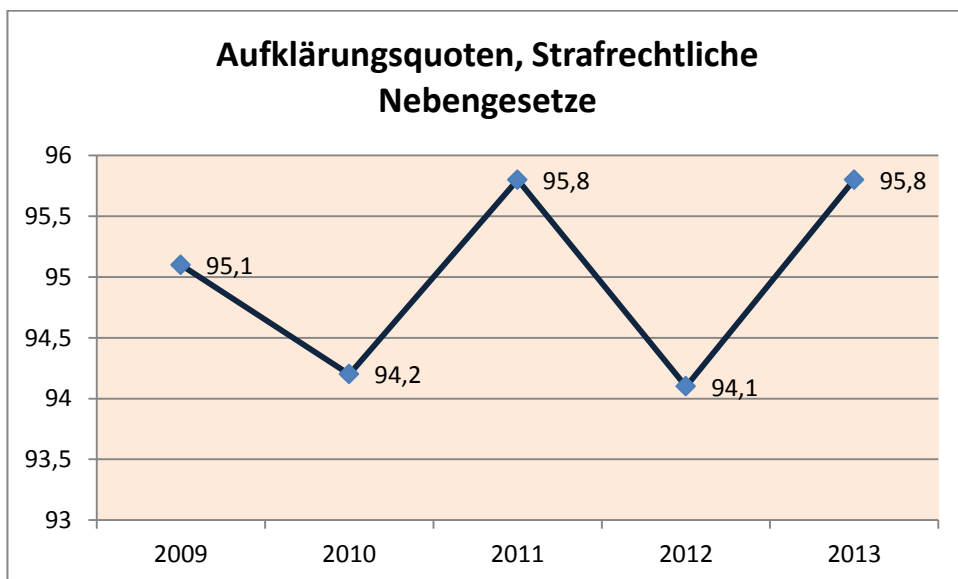
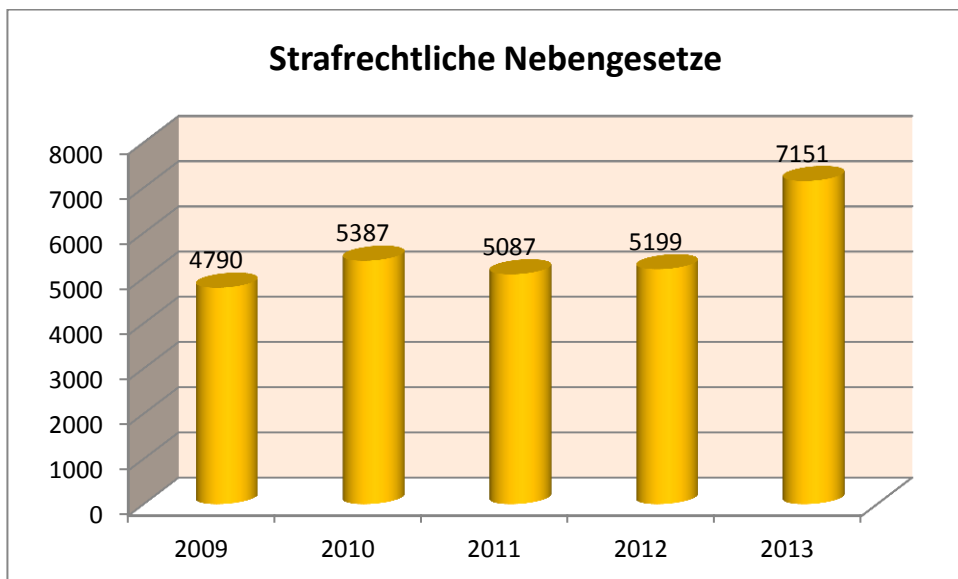




Der Anstieg dieser Deliktsgruppe begründet sich schwerpunktmäßig auf der Entwicklung der Fallzahlen „Sachbeschädigung“ – hier im speziellen den Sachbeschädigungen an Kfz mit einem Plus von 397 Fällen ( = plus 25,6 % ). Ursächlich ist eine Straftatenserie „Reifenstecher“ im Stadtgebiet Trier vom August 2013.

## **IX. Strafrechtliche Nebengesetze**

In diesem Deliktsbereich ist ein erheblicher Anstieg der registrierten Straftaten um 1952 Fälle (plus 37,5 %) auf 7151 Delikte zu verzeichnen. Die Aufklärungsquote liegt bei 95,8 %.



Die Entwicklung dieser Straftaten ist maßgeblich geprägt durch die erfassten Straftaten im Zusammenhang mit Verstößen gegen das Aufenthalts- und Asylrecht und die Betäubungsmittelkriminalität.

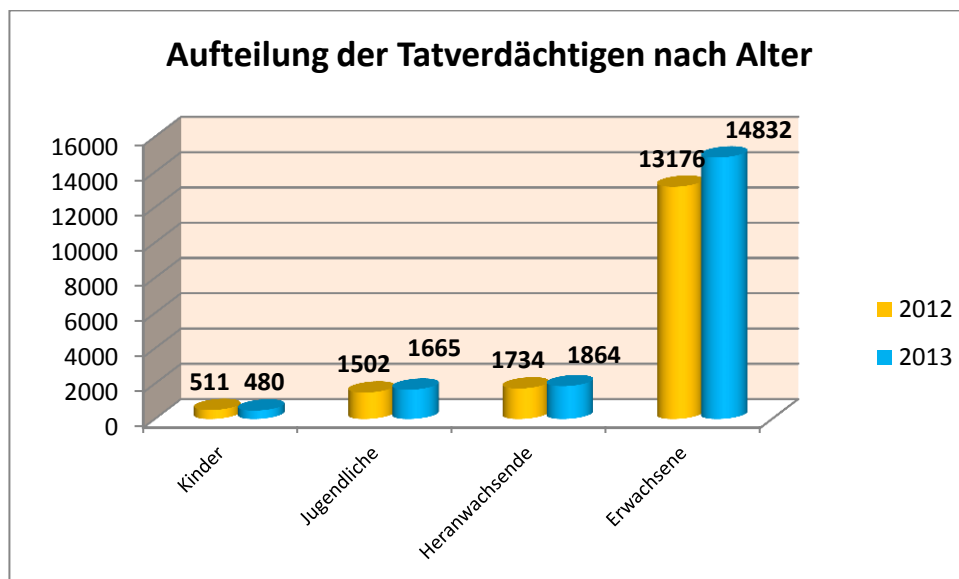
Seit mehreren Jahren werden der Zentralen Aufnahmeeinrichtung in Trier – aufgrund des bundesweiten Verteilungsschlüssels – vermehrt asylbegehrende Personengruppen zugewiesen. Dadurch ist der

Straftatenanstieg dieser Deliktsgruppe zwangsläufig ( 2013: 4183 Fälle = plus 1890 – dies entspricht 82,4 % Steigerung ).

Auch bei den erfassten Rauschgiftdelikten ist ein Anstieg um 100 auf 2342 Fälle (= plus 4,5 %) zu verzeichnen, der allerdings im Mehrjahresvergleich unauffällig ist.

## X. Tatverdächtige

Im Jahr 2013 wurden insgesamt 18841 Tatverdächtige ermittelt. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum mit 16923 Tatverdächtigen sind dies 1918 Tatverdächtige (plus 11,3 %) mehr.



Die Anzahl der ermittelten tatverdächtigen Kinder ist im Jahr 2013 im Vergleich zu den gesamt ermittelten Tatverdächtigen weiter gesunken. Bei den Jugendlichen wird ein Anstieg der Tatverdächtigen registriert. Gegenüber dem Vorjahr wurden 163 Tatverdächtige mehr erfasst (= plus 10,8 %), ebenso bei den Heranwachsenden (plus 7,5 %). Die Zahl der tatverdächtigen Erwachsenen ist um 1656 (plus 12,6 %) angestiegen. Dies ist schlüssig angesichts des Anstiegs aller ermittelten Tatverdächtigen.

Die altersmäßige Verteilung der ermittelten Tatverdächtigen bemisst sich prozentual wie folgt:

Alle TV	Davon Kinder	Davon Jugendliche	Davon Heranwachsende	Davon Erwachsene
100,0 %	2,5 %	8,8 %	9,9 %	78,8 %

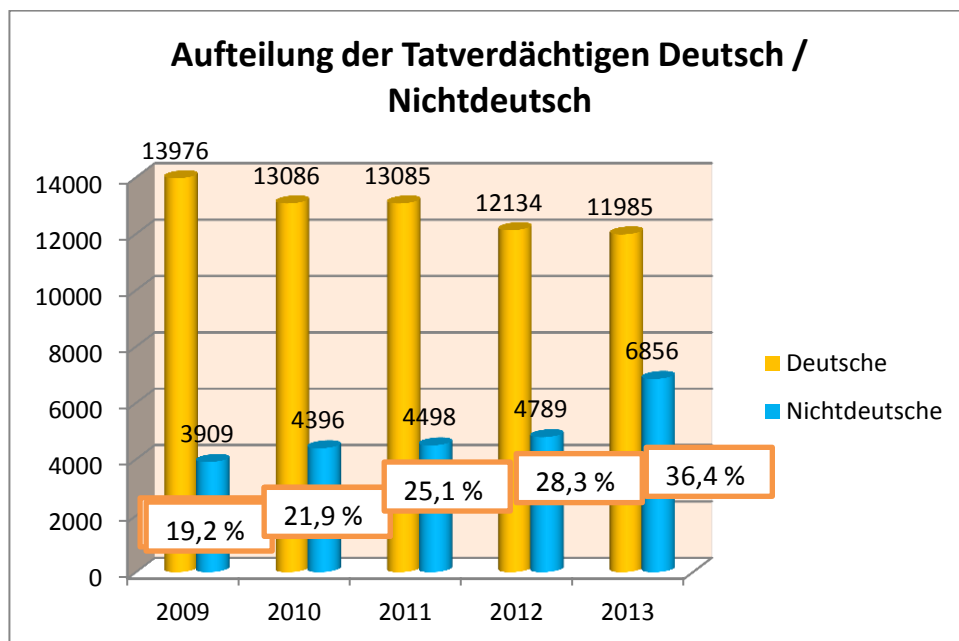
Diese Entwicklung ist im Vergleich zum Vorjahr unauffällig.

Auffällig ist, dass im 5-Jahres-Vergleich der Anteil der weiblichen Tatverdächtigen an der Gesamtzahl der ermittelten Tatverdächtigen ständig ansteigt.

Weibliche TV in Prozent:

2009	2010	2011	2012	2013
23,9 %	24,2 %	24,6 %	25,6 %	26,9 %

Diese Entwicklung wird weiter zu beobachten sein.



Der Anteil der ermittelten tatverdächtigen „Nichtdeutschen“ ist um 2067 auf 6856 Personen angestiegen. Ihr Anteil an der Gesamtzahl der Tatverdächtigen beträgt damit in diesem Jahr 36,4 % (Vorjahr: 28,3 %).



Im Mehrjahresvergleich ist seit 2009 ein kontinuierlicher Anstieg erkennbar.

Der Anteil der Nichtdeutschen an der Gesamtbevölkerung im Bereich des Polizeipräsidiums Trier beträgt 6,9 %.

Dabei muss jedoch berücksichtigt werden, dass grenzüberschreitende oder durchreisende Straftäter als nichtdeutsche Tatverdächtige erfasst werden, ohne dass sie hier einen festen Wohnsitz haben.

Zudem beinhaltet die Kriminalstatistik auch die Straftaten, welche nur von Ausländerinnen und Ausländern begangen werden können (z.B. Straftaten gegen das Aufenthalts-, Asylverfahrens- und Freizügigkeitsgesetz/EU).

Daher ist die erhöhte Zuweisung von nichtdeutschen Staatsangehörigen in die Aufnahmeeinrichtung für Asylbegehrende in Trier unter anderem ursächlich für den festgestellten Anstieg ( s. Ziff. IX.).

## **XI. Häufigkeitszahlen:**

Die Häufigkeitszahl ist die Zahl der bekannt gewordenen Fälle insgesamt oder einzelner Deliktsarten, errechnet auf 100 000 Einwohner. Sie beschreibt die durch Kriminalität verursachte Gefährdung.

	<b>Jahr 2012</b>	<b>Jahr 2013</b>
Rheinland-Pfalz:	6688	6688
Polizeipräsidium Trier:	5614	6043
Polizeidirektion Trier:	6294	6948
Polizeidirektion Wittlich:	4717	4839
Stadt Trier:	11198	13023

## **XII. Vermisstenfälle im Jahr 2013**

Im Jahr 2013 wurden beim Polizeipräsidium Trier insgesamt 1682 Personen vermisst gemeldet und polizeiliche Fahndungsmaßnahmen eingeleitet.

---

### **XIII. Todesermittlungsverfahren im Jahr 2013**

Todesermittlungen durch die Polizei sind durchzuführen, wenn durch den Arzt, der die Leichenschau durchführt, ein nicht natürlicher Tod oder ein Tod, dessen Todesursache zunächst nicht aufgeklärt werden kann, attestiert wird.

Beim Polizeipräsidium Trier wurden im Jahr 2013 insgesamt 757 Todesermittlungsverfahren (ohne Straftaten gegen das Leben) durchgeführt.